

Gitarren aus Zigarrenkisten

MUSIK Bei Bastian Ortner kommt der Sound aus der Holzbox / Leidenschaft wurde zum Beruf

Von Ingrid Nicolai

ESCH. Eine Zigarettenkiste, ein Hundenapf, ein Abflusssieb – und (fast) fertig ist die Gitarre. Nein, Bastian Ortner ist kein Spinner. Der Gitarrenbauer hat vor sechs Jahren die Liebe zu einem Nischenprodukt entdeckt, das derzeit eher zufällig genau den Upcycling-Trend bedient, bei dem Abfallprodukte oder scheinbar nutzlose Materialien in neu- und höherwertige Produkte umgewandelt werden. Zu seinen Kunden gehören aber weniger die Upcycling-Fans als vielmehr Hobbyspieler und Musikprofis, Kuba-Freunde und Deko-Fans. Je nach Größe und Bauart der sogenannten „Cigar Box Guitars“ legen die 95 bis 1200 Euro hin.

Schon als Kind gerne in der Werkstatt gewesen

Angefangen hat alles 2011 mit der ersten selbst gebauten Gitarre aus einer Zigarrenkiste, nachdem der heute 31-Jährige unter seinen Blues-CDs auf den Sound eines solch speziellen Instruments gestoßen ist.

Dass sich dadurch eine Leidenschaft entwickelte und der berufliche Werdegang eine Wendung nahm, hat seine Wurzeln freilich schon viel früher. „Mein Vater hatte eine große Musiksammlung“, erzählt der Wahl-Idsteiner, dass im Hause Ortner viel Musik gehört wurde. Der Papa arbeitete als Schreiner. „Ich hatte also immer eine Werkstatt, in der ich mich austoben konnte.“ Mit elf



Gerne kreativ: Bastian Ortner mit einer seiner Gitarren, die er aus einer Zigarettenkiste gebaut hat.

Foto: wita/Mallmann

Jahren fing der junge Bastian Ortner an, Gitarre zu spielen. Wenig später nahm er sie auseinander, wollte wissen, wie sie funktioniert. Dann baute er sich seine eigenen E-Gitarren.

Eigentlich ist Ortner Elektroingenieur, hat an der FH Frankfurt studiert. Ein Praktikum 2012 bei „Stoll Guitars“ in Waldems-Esch hat alles verändert, er wagte dort den Quereinstieg als Gitarrenbauer und bereitet sich nach fünf Jahren im Beruf derzeit auf seine Prüfung als Zupfinstrumentenmacher vor. Er ist stolz, zu dem Team des Traditionsunternehmens Stoll zu gehören, der aktuell einzige aktive Ausbildungsbetrieb in Deutschland.

Im Ausstellungsraum sind auch Ortners „Cigar Box Guitars“ zu sehen, und er darf für sein kleines Unternehmen „Blues Bones“ werben. „Beides hat seinen Reiz“, beschreibt Ortner die Schnittstelle seiner

beiden Wirkungsfelder. Es sei herausfordernd und faszinierend, aus einer Akustikgitarre den optimalen Klang herauszuholen, bei einer „Cigar Box Guitar“ gehe es erst einmal darum, aus verschiedenen Teilen, überhaupt ein Instrument schaffen zu können.

Der Prozess ist immer wieder neu und spannend, die Weiterentwicklung zu sehen und zu hören. Seine ersten Gitarren aus Zigarrenkisten hat Ortner in einem Zigarrenladen im Frankfurter Nordwestzentrum ausgestellt, wo er mit alten Zigarrenkisten versorgt wurde. Heute ist er viel auf Flohmärkten unterwegs und schlägt auch mal bei Ebay zu. Originell sind nicht zuletzt die Aufkleber auf den Kisten, die ganz bewusst nicht entfernt werden. Und so ist auf dem guten Stück aus Cedro-Holz auch mal zu lesen, dass Rauchen tödlich sein kann.

DIE GESCHICHTE DER CIGAR BOX GUITARS

▶ Die Geschichte der „Cigar Box Gitarren“ reicht relativ weit zurück. Der erste verbürgte Beweis bezieht sich auf eine Radierung von 1876, auf der zwei Soldaten eine kastenförmige Geige spielen. Da die ersten handlichen Zigarrenkisten, wie man sie heute kennt, um 1840 gebaut wurden, ist anzunehmen, dass die Entwicklung ab diesem Zeitpunkt begann.

▶ Instrumente aus Zigarrenkisten waren zu dieser Zeit ein Notbehelf, da sich kaum jemand ein richtiges Saiteninstrument leisten konnte. Erste Modelle waren noch wesentlich primitiver als die heutigen. Meist wurde ein Besenstiel oder eine Leiste durch eine Zigarrenkiste gesteckt und das Ganze mit einer oder maximal zwei Saiten bespannt. An Mechaniken, Bünde oder gar Tonabnehmer war nicht zu denken.

▶ Vor allem Bluesmusiker verwendeten diese Zigarrenkisten-Gitarren, da sich viele kein Instrument leisten konnten, aber Musik eine gute Möglichkeit war, um an Geld zu kommen. Aber auch die „Cigar Box Guitars“ entwickelten sich weiter und wurden mit Teilen von „echten“ Instrumenten verfeinert, die ab dem frühen 20. Jahrhundert schon einfacher zu bekommen waren. Sie wurden nun mit mehr Saiten bespannt, um klassische Gitarrenstimmungen wie Open G oder Dropped D möglich zu machen.

▶ Zu den bekanntesten Spielern einer Cigar Box Guitar gehört wohl Bo Diddley. Er hat das eckige Design sogar für seine späteren E-Gitarren übernommen.

▶ Kontakt: www.blues-bones.de, Telefon: 0171-8482695.

MESSE

▶ Bei der „kreativ ALL“, der Do-it-yourself-Messe, die vom 17. bis 19. Februar im Messecenter Rhein-Main-Wallau/Wiesbaden mit mehr als 130 Ausstellern über die Bühne geht, wird auch Bastian Ortner mit seinen Gitarren aus Zigarrenkisten zu sehen sein.

▶ **Öffnungszeiten:** Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr und Sonntag 10 bis 17 Uhr.

▶ **Internet:** www.kreativall-wiesbaden.de